

Princeton, 11. XI. 1957.

138

Liebste Mama!

Vielen Dank für Deine beiden Briefe No 274, 275. Ich schreibe Dir heute hauptsächlich, weil sich jetzt eine wunderbare Gelegenheit ergeben hat, wie Du uns hier besuchen könntest. Morgensterm's Schwester soll für einen Monat herkommen, u. da könntest Du doch mit ihr her u. wieder zurückfliegen. Du steigst in Wien ein u. in New York aus. Das wäre doch aber keine große Sache. Annemolen sagt mir Morgensterm, dass Ihr mit seiner Schwester sehr viel verkehrt. Da würdest Du Dir aber auf der Reise gar nicht vereinsamt vorkommen. Hier könntest Du entweder bei uns oder bei M<sup>m</sup> Mayer wohnen, die genau den ganzen Winter in Princeton bleibt. Vom ärztlichen Standpunkt ist ja wohl gegen die Reise nichts einzuwenden? Es fehlt Dir doch nichts ernstliches.

Wir würden uns riesig freuen Dich hier zu haben u. Weihnachten <sup>oder Jan.</sup> wäre eine <sup>günstige</sup> ~~gute~~ Zeit, weil

ich da weniger im Institut zu tun habe. Also überlege  
Dir die Sache. Das Geld von der Bank habe ich be-  
reits bekommen. Du schlägst vor ich solle für  
einige Tage nach Wien kommen. Aber in einigen  
Tagen könnten wir uns doch kaum alles erzählen,  
was wir uns zu sagen haben, u. das Reisegeld wäre  
sehr schlecht angelegt. — Ich lerne mich besten  
für die Grüße von Else bedanken. Hat sie eigentlich  
einen Beruf oder lebt sie nun von der Pension?  
Wiest es Hilde so schlecht gehen kann, verstehe ich  
nicht. Er hat doch sicher gut verdient u. muss doch  
für eine Pension u. Lebensversicherung für sie ein-  
zahlen haben. — Dem Spitznik übertriebt man in  
seiner politischen Wichtigkeit. In einem Krieg  
würde man davon nicht viel haben u. deswegen  
hat man sich anscheinend hier nicht auf seine  
Konstruktion konzentriert. Auch die Zukov-  
sache halte ich nicht für sehr wichtig. Solcher Wechsel  
in den Personen ist ja in Russland an der Tages-



ordnung. Die Kriegsgefahr liegt gegenwärtig in dem gespannten Verhältnis zwischen Israel u. den Arabern. Ich glaube dass wir sich nicht mehr lange halten, aber ein Weltkrieg wird dabei nicht herauskommen. - Die Grippe grassiert auch hier stark, aber ich bin jetzt durch die Injektionen geschützt. Rudi könnte sich doch als Arzt leicht impfen lassen. Aber im übrigen scheint ja diese "orientische" Grippe ganz harmlos zu sein. Meine Gesundheit ist jetzt wieder normal u. Du brauchst Dir also keine Sorgen zu machen. <sup>Bez.</sup> Adeles Wünschen ~~ist~~ könnte ich nun herankommen, dass sie Zwinkknöpfe haben möchte, die hier absolut nicht zu beschaffen sind. Ich würde mich über den letzten (5-ten) Band von Überweg, Geschichte der Philosophie freuen. (Das ist die Philosophie des Auslands im 19-ten Jahrhundert). Aber wahr-  
scheinlich ist <sup>es</sup> dafür schon zu spät. Adele's

Mutter war glücklicher Weise bisher nie ernstlich  
krank, außer dass sie einmal eine stärkere Ver-  
kühlung hatte. Aber mit den modernen Mitteln  
war das in ein paar Tagen vorüber. Zum 90-ten  
Geburts tag hat ihr Adele einen Rollstuhl ge-  
kauft, da sie beim Gehen sehr rasch müde  
wird, besonders seit sie hier beträchtlich zu-  
genommen hat. Mit Morgenstem bin ich nicht  
gerade oft beisammen. Er ist ja beständig auf  
Reisen u., wenn er hier ist, hat er viel zu tun.  
Gesehen habe ich den Sputnik noch nicht. Er ist  
ja nun nicht bar, wenn er zufällig während der  
Morgen- oder Abenddämmerung vorbeikommt,  
u. das passiert ziemlich selten. Was tut sich übi-  
gens jetzt in Ostdeutschland? Du denkt etwas an.



Mit tausend Bussi u. herzlichem Grüssen an Rudi  
immer Dein Kurt

P.S. Viele Grüsse von Adele u. Mutter. Adele ist dabei einen  
Brief an Dich zu schreiben. Besten Dank auch für die Geburtstagsgratulation.